

# Kindbezogene Förderung in Bayern

Dr. Bernhard Nagel  
Staatsinstitut für Frühpädagogik

---

AGF Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Niedersachsen  
Hannover 25.01.2010

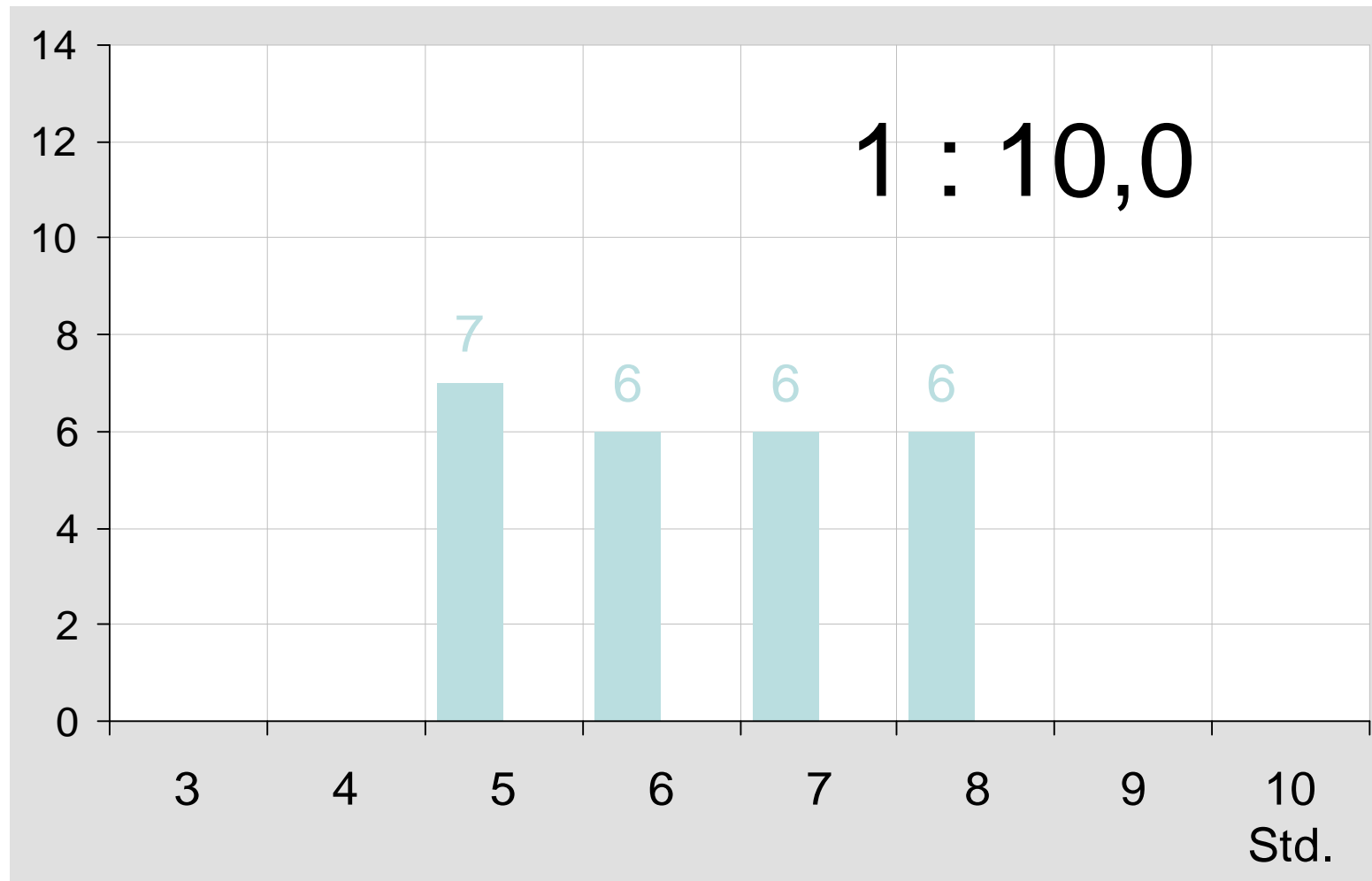
# ■ QUALITÄT

## QUALITÄT UND KITA-FÖRDERUNG

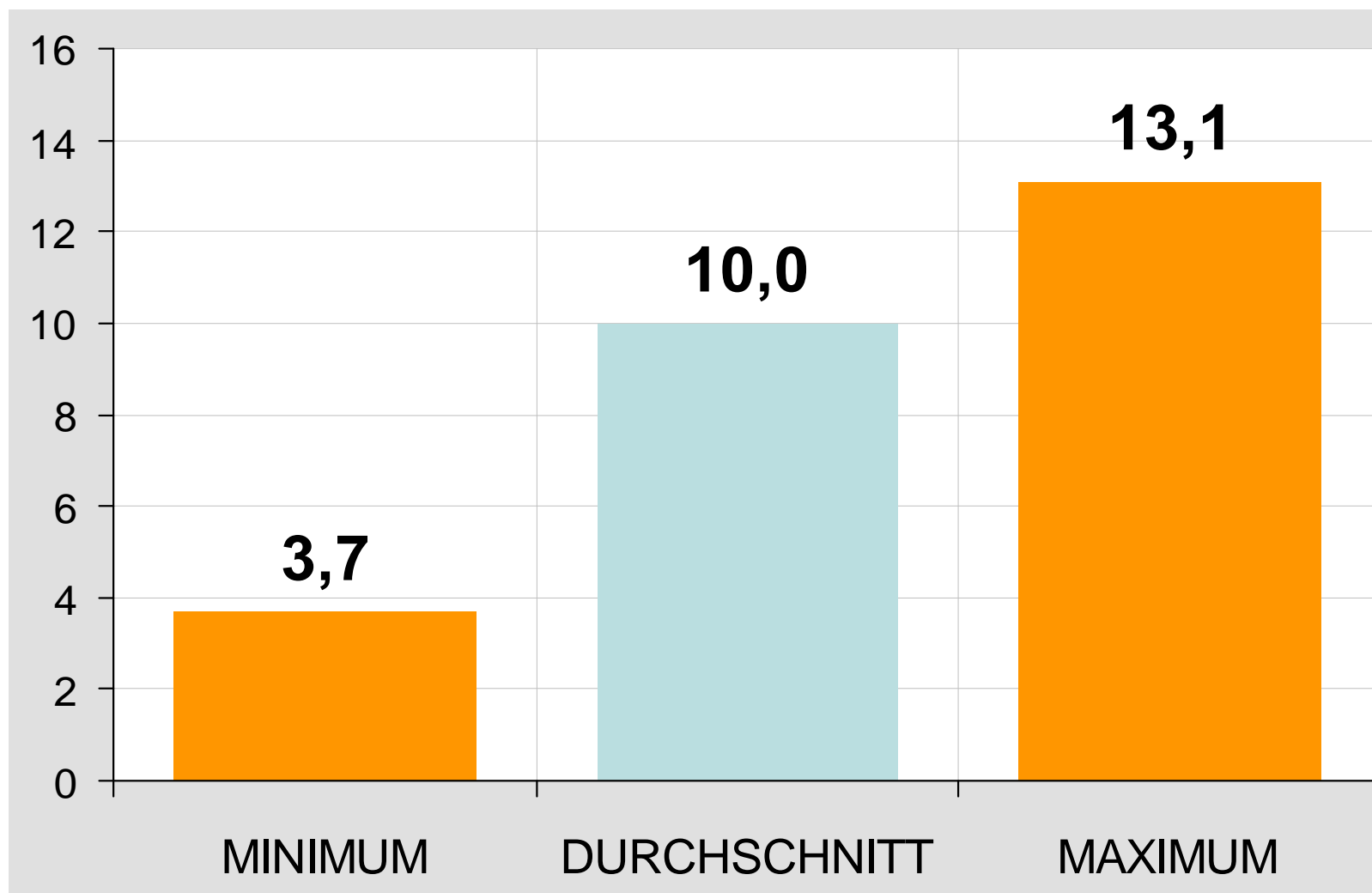
- Kein Zusammenhang zwischen Qualität und Finanzierung im herkömmlichen Förderwesen
- Qualitätsabhängige Förderung
- Qualitätssicherung als Mindeststandard
- Zwei Elemente als Fördervoraussetzung:
  - Detaillierte Darstellung des Angebotes
  - Regelmäßige Elternbefragung

# AUSLASTUNG

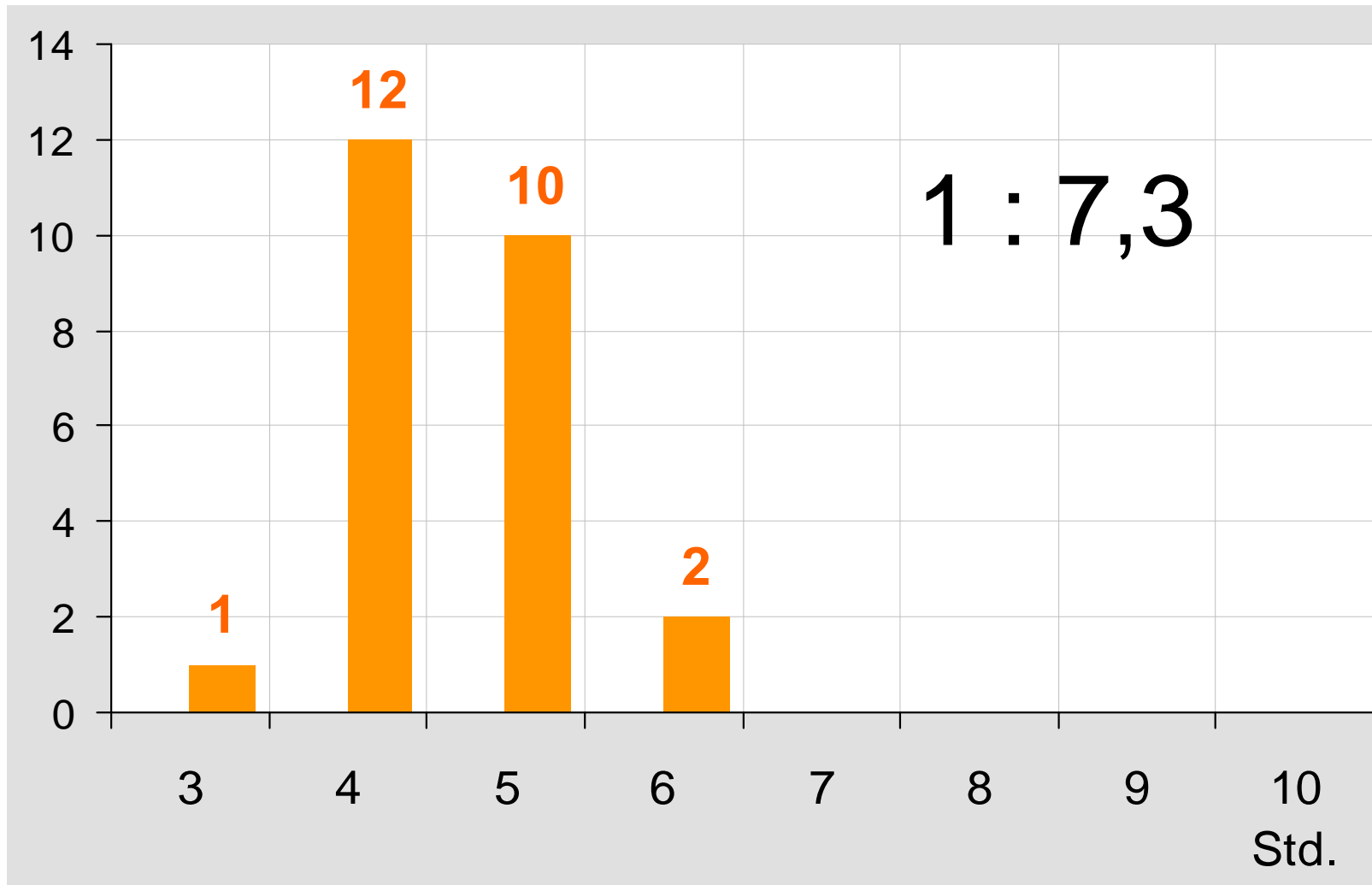
## DURCHSCHNITTliche GANZTAGSNUTZUNG



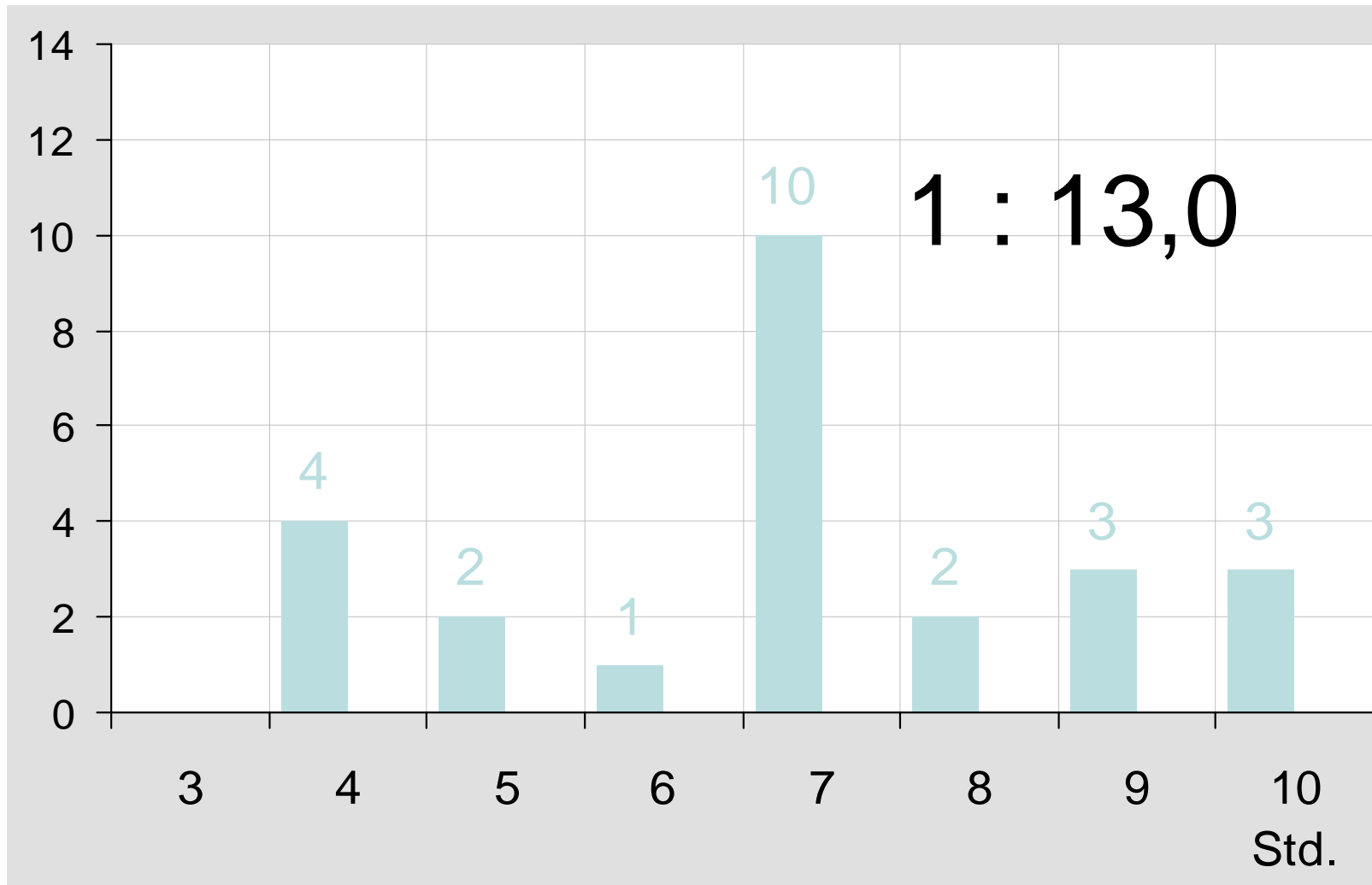
## ANSTELLUNGSSCHLÜSSEL: BAYREUTH / LANDSBERG – Ist-Stand 2000 (Alte Förderung)



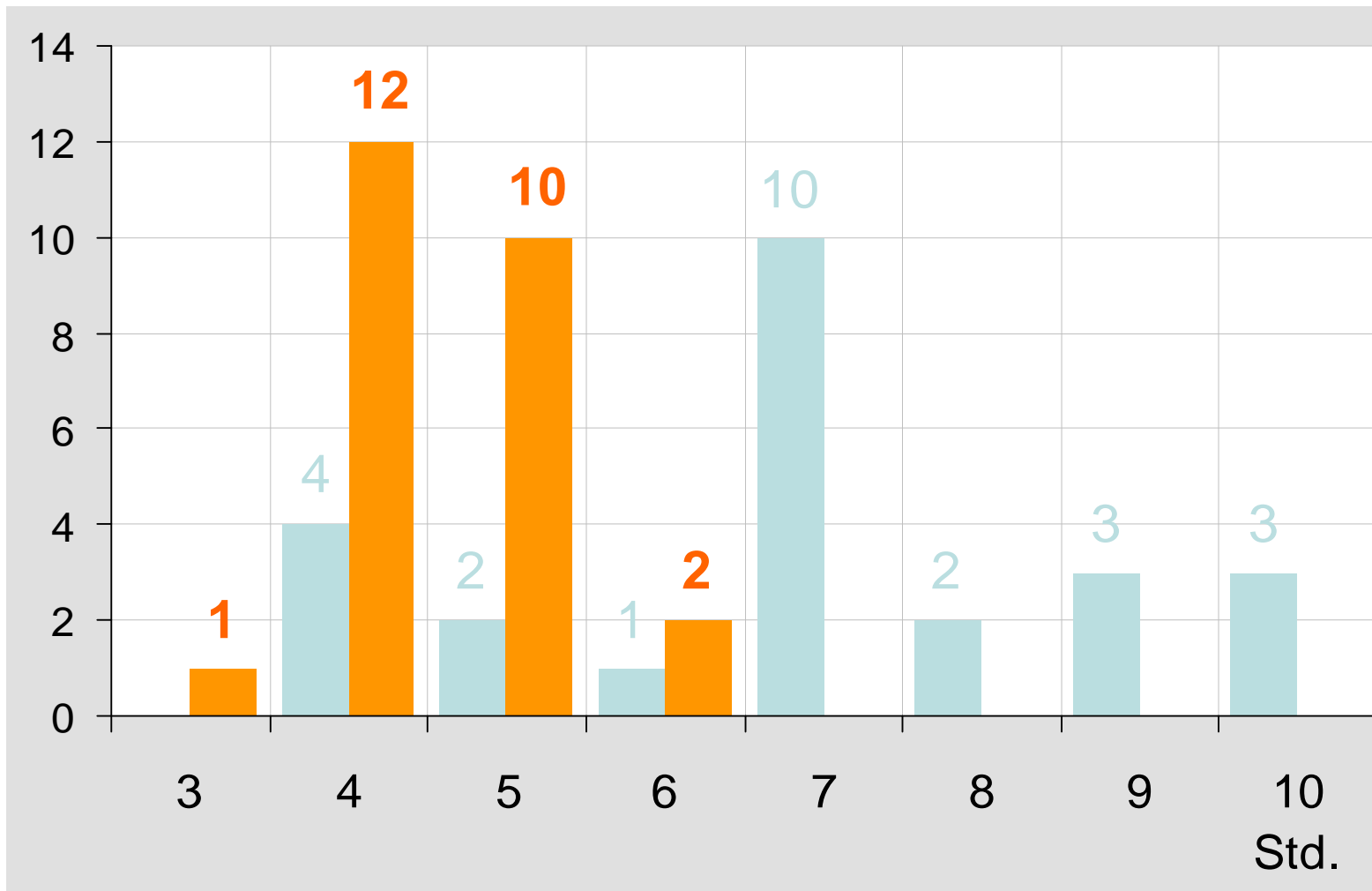
# NUTZUNGSPROFILE IM VERGLEICH



# NUTZUNGSPROFILE IM VERGLEICH



# NUTZUNGSPROFILE IM VERGLEICH



# ■ FINANZIERUNG

## FÖRDERLOGIK

- Wo viele Kinder lange Zeit betreut werden fließt mehr Förderung
- Werden Bedarf / Nachfrage optimal gedeckt, dann soll die Förderung für die Einrichtungen ebenfalls optimal sein



# ■ FÖRDERUNG

## FÖRDEREINHEIT UND FÖRDERMERKMALE

- Förderung pro Kind
- Förderhöhe nach Nutzungszeit
- Leistungspauschale statt Kostenerstattung
- Gewichtung
  - Kinder unter drei Jahren
  - Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt
  - Für Kinder ab dem Schuleintritt
  - Für behinderte oder von wesentlicher Behinderung bedrohte Kinder im Sinne von § 53 SGB XII
  - Kinder, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind

# ■ FÖRDERUNG

## ELTERN ALS NACHFRAGER

- Eltern definieren den Bedarf
- Eltern buchen einen Zeitrahmen
- Staffelung der Elternbeiträge

# ■ FÖRDERUNG

## ENTWICKLUNG EINER FÖRDERTABELLE

- Basiswert
  - jährliche Leistungspauschale
  - im Jahr 2003 → 753,80 Euro
- Berechnung des Basiswertes
- Kombination mit Gewichtungsfaktoren ergibt eine fiktive Fördertabelle

# ■ FÖRDERUNG

## ENTWICKLUNG EINER FÖRDERTABELLE

- Berechnung des Basiswertes
  - Höhe des bayerischen Staatshaushaltes für Kindergärten im Jahr 2003
  - Tägliche Nutzungszeit aller bayerischen Kigas zum Stichtag 1.1.2003
  - Höhe der Zeitfaktoren
  - Höhe der Gewichtungsfaktoren.
- Kombination Basiswert mit Gewichtungsfaktoren ergibt eine fiktive Fördertabelle

# ■ FÖRDERUNG

## FÖRDEREINHEIT UND FÖRDERMERKMALE

- **Gewichtungsfaktoren**

- Kinder unter drei Jahren (2,0)
- Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt (1,0)
- Für Kinder ab dem Schuleintritt (1,2)
- Für behinderte oder von wesentlicher Behinderung bedrohte Kinder im Sinne von § 53 SGB XII (4,5)
- Kinder, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind (1,3)

# ■ FINANZIERUNG

## Buchungszeitfaktoren

für Kinder unter drei Jahren und Schulkinder

- 0,5 ← Buchungszeit von mehr als einer bis einschließlich zwei Stunden
- 0,75 ← Buchungszeit von mehr als zwei bis einschließlich drei Stunden

# ■ FINANZIERUNG

## Buchungszeitfaktoren

für alle Kinder

- 1,0 ← Buchungszeit von mehr als drei bis einschließlich vier Stunden
- 1,25 ← Buchungszeit von mehr als vier bis einschließlich fünf Stunden
- 1,5 ← Buchungszeit von mehr als fünf bis einschließlich sechs Stunden
- 1,75 ← Buchungszeit von mehr als sechs bis einschließlich sieben Stunden
- 2,0 ← Buchungszeit von mehr als sieben bis einschließlich acht Stunden
- 2,25 ← Buchungszeit von mehr als acht bis einschließlich neun Stunden
- 2,5 ← Buchungszeit von mehr als neun Stunden

# ■ FINANZIERUNG

## Tabelle Landesförderung

Basiswert: 829,52 Euro pro Jahr - Endabrechnung 2008/2009

|              |          | Regelkind 3<br>Jahre bis<br>Einschulung | Schulkind | Migration           | 0 bis unter 3<br>Jahren | behindert             |
|--------------|----------|-----------------------------------------|-----------|---------------------|-------------------------|-----------------------|
| Nutzungszeit | Faktoren | 1                                       | 1,2       | 1,3                 | 2                       | 4,5                   |
| > 1-2 Std.   | 0,5      | 414,76 <sup>1</sup>                     | 497,71    | 539,19 <sup>2</sup> | 829,52                  | 1.866,42 <sup>3</sup> |
| > 2-3 Std.   | 0,75     | 622,14 <sup>1</sup>                     | 746,57    | 808,78 <sup>2</sup> | 1244,28                 | 2.799,63 <sup>3</sup> |
| > 3-4 Std.   | 1        | <b>829,52</b>                           | 995,42    | 1078,38             | 1659,04                 | 3732,84               |
| > 4-5 Std.   | 1,25     | 1036,90                                 | 1244,28   | 1347,97             | 2073,80                 | 4666,05               |
| > 5-6 Std.   | 1,5      | 1244,28                                 | 1493,14   | 1617,56             | 2488,56                 | 5599,26               |
| > 6-7 Std.   | 1,75     | 1451,66                                 | 1741,99   | 1887,16             | 2903,32                 | 6532,47               |
| > 7-8 Std.   | 2        | 1659,04                                 | 1990,85   | 2156,75             | 3318,08                 | 7465,68               |
| > 8-9 Std.   | 2,25     | 1866,42                                 | 2239,70   | 2426,35             | 3732,84                 | 8398,89               |
| > 9 Std.     | 2,5      | 2073,80                                 | 2488,56   | 2695,94             | 4147,60                 | 9332,10               |

1) Dieser Wert kann nur in Sonderfällen in Ansatz gebracht werden.

2) Dieser Wert kann nur für Schulkinder in Ansatz gebracht werden.

3) Dieser Wert kann nur für 0-3-Jährige oder Schulkinder in Ansatz gebracht werden.



# ■ NEUE WEGE DER FÖRDERUNG

## Kindbezogene Förderung und Einrichtungstyp

- Fundamentaler Paradigmenwechsel
- Nicht mehr der Einrichtungstyp (Krippe, Kindergarten, Hort etc.) steht im Vordergrund, sondern das einzelne Kind
- größere Angebotsvielfalt
- Profilentwicklung
- Neue Qualität des Personals
- Größere Verantwortung des Trägers

# ■ NEUE WEGE DER FÖRDERUNG

## DEREGULIERUNG UND MINDESTSTANDARDS

- Maximale Gestaltungsspielräume für Träger und Einrichtungen
- Minimalregelungen hinsichtlich Anstellungsschlüssel und Personalqualifikation:
  - Mindest-Anstellungsschlüssel
  - Mindest-Qualifikationsschlüssel
- Marktpflege und -regulation als neue Aufgabe von Aufsichtsbehörden

# ■ NEUE WEGE DER FÖRDERUNG

## AUFGABEN FÜR TRÄGER UND EINRICHTUNGEN

- Betreuungsbedarf feststellen
- Angebot überprüfen, ggf. attraktiver gestalten
- Profilentwicklung
- Leistung angemessen präsentieren
- Pädagogik und Finanzen in Bezug setzen
- Qualität des Personals
- Personalentwicklung
- Sozial-, Fach- und organisatorische Kompetenz

KENNZAHL

## „ANSTELLUNGSSCHLÜSSEL“

- Wie viele Anwesenheitsstunden von Kindern entfallen auf eine Arbeitsstunde des Personals?

$$\frac{\text{(Summe der täglichen Anwesenheit der Kinder)}}{\text{(Summe der täglichen Arbeitszeit des Personals)}}$$

# FINANZIERUNG FÖRDERMODELL UND ÖKONOMISCHER ANREIZ

- **ALTE PERSONALKOSTENERSTATTUNG**
  - Gleiche Förderung für 30 Stunden und 50 Stunden förderfähige Zeit
    - > Bei hoher Auslastung -> schlechtere Rahmenbedingungen
    - > Kein Leistungsanreiz
- **KINDBEZOGENE FÖRDERUNG**
  - Möglichst viel Bedarf decken
  - Möglichst optimale Auslastung
  - Leistungsanreize durch Förderfaktoren und Nachfrage → hohe Auslastung → bessere Rahmenbedingungen durch höhere Förderung

# DEREGULIERUNG UND MINDESTSTANDARDS

- Gestaltungsspielräume für Träger und Einrichtungen durch weniger Vorschriften
- Qualitätsregelungen in puncto Anstellungsschlüssel und Personalqualifikation:
  - Mindest-Anstellungsschlüssel 1:11,5
  - Empfohlener Schlüssel von 1:10,0
  - Mindest-Qualifikationsschlüssel 50% Fachkräfte, 50 % 2.päd.Kräfte
- Regeln für Buchungsverfahren

# ■ REGULATION

## BUCHUNGSVERFAHREN

- Empfehlung an Eltern: Mindestbuchungszeit 4 Std. an mindestens 4 Tagen
- Einrichtung dürfen keine Kernzeit von mehr als 15 – max. 20 Stunden wöchentlich vorschreiben
- Das Angebot ist stündlich zu staffeln
- Die Eltern unterschreiben einen Buchungsbeleg zusammen mit dem Betreuungsvertrag

## REGULATION

# BUCHUNGSVERFAHREN

- Bei unregelmäßiger Nutzung: Wochendurchschnitt (*Erhalt hoher Flexibilität der Einrichtungen – variable Nutzungen so kein Problem*)
- Elternabende und sporadische Angebote (Sommerfest, Weihnachtsaktion etc.) gelten nicht als Nutzungszeit .
- Angebot außerhalb des eigentlichen Kita-Betriebes (z.B. Unterricht Sing- und Musikschule, Einführung in Fremdsprache durch freiberuflich tätige Lehrerin) gelten nicht als Nutzungszeit
- Buchungen werden auf Dauer abgeschlossen, Änderungen aus einem wichtigen Grund sind jederzeit möglich (*wenig Probleme!*)
- Krankheit, Urlaub und Betriebsferien führen nicht zur Änderungen bei Buchungen (*Vertragl. geregelt*)



## REGULATION

# ABRECHNUNGSVERFAHREN

- Abrechnungsjahr = Kalenderjahr
- Veränderungen im Laufe des Jahres berücksichtigt
- Buchungsbelege bleiben in Einrichtung
- Abschluss-Meldung zum Jahresende (in Papierform oder per Excel-Datei)
- Buchung zum Jahreswechsel Grundlage für Abschlagszahlung
- Routineprüfung

# ■ FOLGEN BEOBACHTUNGEN

- Weiterer Ruck in Richtung Bedarfsorientierung
- Trägerqualität von entscheidender Bedeutung
- Latente Probleme im Dreieck  
Träger - Leitung - Eltern  
werden offensichtlich
- Genaue Analyse der auftretenden Effekte
- Anpassung der Zusatzförderung durch  
Kommunen (Bsp. München)
- Zunahme der Zustimmung

# FOLGEN

## Erfahrungen

- Buchungen bleiben relativ stabil  
(z. B. Ganztageseinrichtungen Bayreuth-Stadt durchschnittlich ca. 6 Stunden, Bayreuth-Land (incl. Teilzeitgruppen) ca. 5,5 ca.)
- Flexibilität ist Trumpf
- Traditionelle Kernzeit von 9.00 – 12.00 Uhr und Öffnungszeit hohe Akzeptanz – keine Änderung
- Höhere Förderung für hoch ausgelastete Einrichtungen → bessere Arbeitsbedingungen dort
- Faktoren haben integrative Wirkung und tragen zu mehr Fördergerechtigkeit bei

# FOLGEN

## Erfahrungen

- Weniger Förderung bei unterdurchschnittlicher Nutzung (Problem: Nachmittagsbelegung!)
- Weniger Förderung bei weniger Kindern/Gruppe (wenn kein Ausgleich durch Faktoren)
- Problem für eine Sondereinrichtung (in Notwohngebiet – Sonderbedingungen)
- Verfügungszeit in Qualität und Anzahl jetzt gleicher verteilt (bisher sehr unterschiedlich)
- Jedoch: verteilte Nutzung bei langen Öffnungszeiten nicht besser gefördert als bisher
- Nachfrageknick im September

# FOLGEN

## Erfahrungen

- Weniger Bürokratie und Vorschriften
  - Zwischenlösungen und individuellere Lösungen sind möglich  
(z. B. Schulkinderaufnahme, kleinere Gruppen, andere Personal-Kind-Zuordnungen, Planung für Gesamteinrichtung, Altersmischung)
  - Jedoch: Umstellungsaufwand
- Mehr Gestaltungsfreiheit
  - Jedoch: mehr Planung- und Management

# Erfahrungen

- *Basiswert und Basiswertanpassung extrem wichtig*
- Risiko ohne Risikoabsicherung zu hoch → *Risikoabsicherung z. B. durch Versicherung*
- Einzelintegration erstmals gefördert → *Einzelintegration erleichtert*
- Bei Mischfinanzierungen gibt es große Abstimmungsprobleme (Integration, HP-Plätze)
- Träger der wirtschaftlichen Jugendhilfe gehen unterschiedlich mit Gebührenübernahmen um → *teils Einschränkung der Buchungszeiten,*
- Verwaltungsvereinfachung bei Behörden und Verwaltungsstellen (z. B. Wegfall Personalkostenförderanträge)

## Was ist sonst noch wichtig:

- Sicherung kleiner Einrichtungen am Land
- Sonderbudget für Sonderbedingungen
- Integrative Einrichtungen → *einrichtungsbezogene Faktor möglich*
- Schnittstellen bei Mischfinanzierungen (*Bezirke, Jugendhilfe*)
- Gewährleistung von Trägerqualität  
Trägerunterstützungssysteme (z. B. verstärkte Zusammenarbeit von Fachberatung und Verwaltung)  
wichtig als Serviceeinheit
- Kommunale Komplementärfinanzierung  
(„Gastkinderregelung“)  
→ *Wunsch- und Wahlrecht der Eltern*

# Resümee

**Subjektförderung hat sich in Bayern bewährt,  
da kein Sparmodell**